

Reinhard Münch

## **Von Valmy bis Salzburg**

### **Preußen und Österreich gegen Frankreich**

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2024

Bibliografische Information durch die  
Deutsche Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet  
diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <https://dnb.de>  
abrufbar.

ISBN 978-3-96940-812-4

Copyright (2024) Engelsdorfer Verlag Leipzig  
Alle Rechte beim Autor  
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)  
[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)

10,00 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

# Inhalt

<b>1. Einführung</b> .....	<b>7</b>
<b>2. Der erste Koalitionskrieg</b> .....	<b>10</b>
2.1 <i>Preußische Erinnerungen 1792 bis 1795</i> .....	19
2.2 <i>Österreichische Erinnerungen 1792 bis 1795</i> .....	51
2.3 <i>Österreichische Erinnerungen 1796 bis 1797</i> .....	64
<b>3. Der zweite Koalitionskrieg</b> .....	<b>70</b>
3.1 <i>Österreichische Erinnerungen 1799</i> .....	76
3.2 <i>Österreichische Erinnerungen 1800</i> .....	88
<b>4. Nachsatz zum Vorspiel: Die Pillnitzer     Deklaration 1791</b> .....	<b>96</b>
<b>5. Literatur und Abbildungen</b> .....	<b>99</b>

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## 1. Einführung

1789 erlebte Europa mit der französischen Revolution den Innovationsschub in der historischen Entwicklung der Neuzeit. Eine moderne Zeitepoche begann. Die Ziele und das Ansinnen waren ehrenvoll: Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit. Der Zeitraum der vorliegenden Betrachtung umfasst die Jahre der militärischen Auseinandersetzungen aus der Sicht der Gegner dieses Umwälzungsprozesses von 1792, im Titel mit Valmy gleichgesetzt, bis 1800, mit Salzburg bezeichnet. Beide Schlachten seien vorab fixiert:

Eine kleine Schlacht am 20. September 1792 hatte eine große Wirkung. Die Revolutionstruppen Frankreichs stoppten erstmals den Vormarsch der Koalitionsarmeen. *Fast fünf Monate waren seit der Eröffnung der Feindseligkeiten verfllossen. Ein dichter Nebel verbarg die gegenseitigen Stellungen. Dann begann eine fürchterlich lärmende Kanonade, die von Seiten der Verbündeten auf die Höhe von Valmy gerichtet war.* Nach ersten Ermüdungs- und Auflösungserscheinungen bei den Franzosen legte deren Artillerie zu. Als das Kommando der Koalitionäre sah, dass die Ordnung bei den Franzosen wieder intakt war und sie keineswegs wichen, sollte der Angriff mit den erfahrendsten Truppen erfolgen. *Das war der entscheidende Moment für Frankreich. Kellermann, ein alter Soldat aus dem siebenjährigen Kriege, goß seinen Truppen Muth ein.* Er

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

befahl seinerseits den Angriff. *Die Soldaten, angesteckt von seinem Enthusiasmus, steckten ihre Mützen auf die Bajonette und mit Muth und Zuversicht marschierten sie nach vorn.* Diese feste Haltung der Franzosen ließ die Preußen wanken und ihrerseits den Angriff einstellen. *Die Schlacht endete, wie sie begonnen, mit einer Kanonade.*

Das unter dem Namen Schlacht auf dem Walserfeld oder Schlacht bei Salzburg in die Geschichtsbücher eingegangene militärische Treffen fand zwischen dem 12. und 14. Dezember 1800 statt. Das sogenannte Walserfeld befindet sich südwestlich der Landeshauptstadt Salzburg zwischen Viehausen, dem Walserberg-Dreieck und dem Schloss Kleßheim. Die Schlachtlinie war seinerzeit von Gois im Süden bis Rott in Liefering gezogen. 60.000 Franzosen und 43.000 Österreicher trafen aufeinander. Insgesamt waren 22.000 Tote, Verwundete und Vermisste zu beklagen.

Durch einen unerwarteten Übergang der französischen Truppen bei Laufen wurde die Stellungen für die Österreicher unhaltbar. Die Franzosen standen an der Saalach, die Österreicher hatten die Stadt Salzburg im Rücken. Schließlich mussten sich die österreichischen Truppen, befehligt vom militärisch unerfahrenen 18-jährigen Erzherzog Johann von Österreich, über Neumarkt auf das Gebiet der Habsburgermonarchie zurückziehen. Das bedeutete

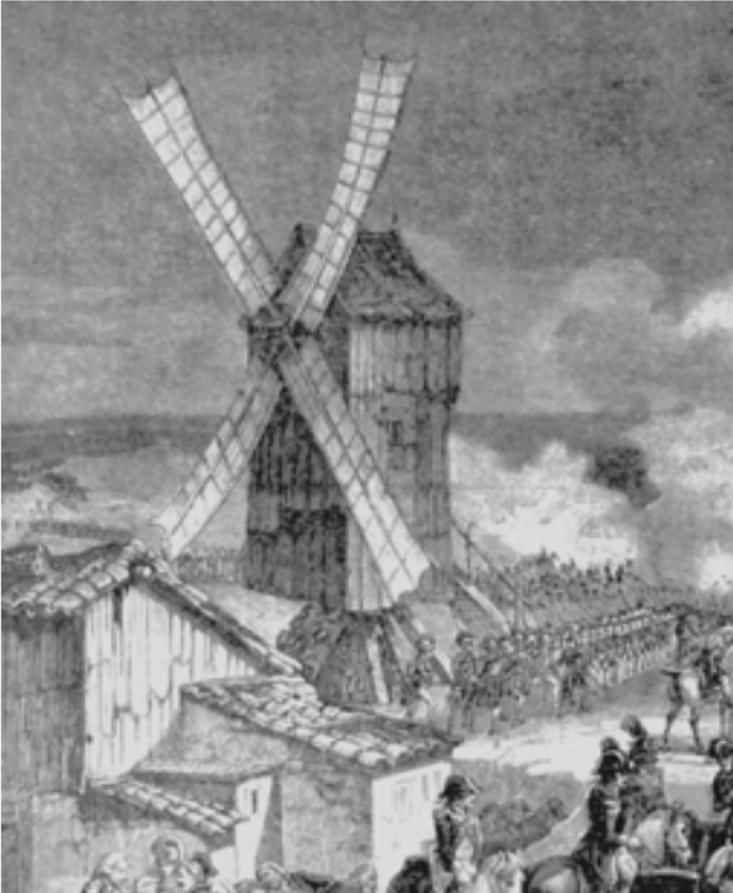
Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

den Sieg der Franzosen unter Moreau, der schließlich mit seinen Truppen in Salzburg einmarschierte.

Das vorliegende Buch ist dem Grunde nach das Gegenstück zur Abhandlung ‚Von Valmy bis Marengo. Das Werden der Grande Armée‘. Nur die Perspektive hat gewechselt, es kommen Augenzeugen zu Wort, die in den Reihen der koalierenden Österreicher und Preußen kämpften. Und es steht die Empfehlung, die Bücher in der Reihenfolge ‚Valmy bis Marengo‘ und danach ‚Valmy bis Salzburg‘ zu lesen.

Zu ergänzen ist der Hinweis, dass der bereits unter dem Titel ‚Österreich gegen Napoleon‘ verfasste Abschnitt ‚Die 1790er bis 1800‘ hier nicht mitberücksichtigt wurde, aber zum Gesamtbild passt. An die dort verwendeten Quellen Bersling und Rauch sei deshalb explizit erinnert.





*Die Mühle von Valmy*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## 2. Der erste Koalitionskrieg

Der Krieg begann am 20. April 1792, als der noch im Amt stehende König Ludwig XVI. Österreich den Krieg erklärte. Die französische Hoffnung erfüllte sich nicht, das militärische Geschehen auf die von Österreich bestimmten Niederlande zu begrenzen. Preußen hatte seinerseits Frankreich den Krieg erklärt. Preußen und Österreich hatten mit ihrer Allianz einen klaren Sieg vor Augen, auf dessen Grundlage die absolute Herrschaft Ludwig XVI. wiederhergestellt werden sollte. *Man war sich sicher, dass Frankreich nicht lange standhalten könne.* Gleichzeitig drohten die Angreifer mit Vergeltung *bis hin zur völligen Zerstörung von Paris*, wenn Ludwig XVI. etwas widerfuhr. Dies trug in Frankreich in hohem Maß zur Stärkung des Widerstandswillens bei.

1792

Militärisch waren die Alliierten zu Kriegsbeginn deutlich überlegen. 400.000 Österreicher und 250.000 Preußen widerspiegelten neben stabilen Armeestrukturen ein Übergewicht gegen etwa 220.000 Franzosen. Die Franzosen gingen zunächst in die Offensive Richtung belgischer Gebiete, wurden von den Österreichern aber erfolgreich abgewehrt. *Einige französische Truppen zogen sich dabei in wilder Unordnung über die Grenze zurück. Die Haupt-*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

*armee der Alliierten unter Karl Wilhelm von Braunschweig drang von Luxemburg aus in Frankreich ein. Im Norden sollte eine Armee die Festungen an der Grenze einnehmen. Im Süden sollte eine österreichische Armee gegen Saarlouis und Thionville vorgehen. Den Preußen wurde am 20. August Longwy übergeben. Die Alliierten siegten zudem bei Verdun. Nach der sogenannten Kanonade von Valmy am 20. September 1792 zog sich der Herzog von Braunschweig wegen logistischer Probleme und einer massenhaften Ruhr-Erkrankung an den Rhein zurück. Damit war der Vormarsch der Alliierten viel zu schnell beendet. Frankreich hatte sich wehrhaft gezeigt. In Paris hatte im September der Nationalkonvent die Nationalversammlung in der Regierung abgelöst und die Monarchie abgeschafft. In den Armeen begann ein Veränderungsprozess, der die alten Strukturen wegwischte.*

*Am 24. September näherte sich das Belagerungskorps des Herzogs von Sachsen-Teschen mit zahlreicher Artillerie der Festung Lille. Weil die Stärke des österreichischen Belagerungskorps zu gering war, um eine so riesige Festung zu blockieren, ließen sie auf der Westseite der Festung nur eine Kavallerieabteilung zur Beobachtung zurück. Als Herzog Albert erfuhr, dass sich die Preußen unter dem Herzog von Braunschweig bereits wieder zurückzogen, ließ er die Belagerung von Lille aufheben. Französische Truppen unter General Dumouriez siegten am 6. November 1792 in der Schlacht von Jemappes und konnten darauf die Österreichische Niederlande besetzen.*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

1793

Mit der Hinrichtung von Ludwig XVI. im Januar 1793 wurde die Allianz neben Großbritannien durch weitere südeuropäische Staaten vergrößert. Außerdem blockierte die britische Flotte die französischen Küsten. Dumouriez griff im Frühjahr die österreichischen Niederlande an und wurde bei Neerwinden am 18. März 1793 durch die Österreicher geschlagen. *Einer drohenden Anklage und Verurteilung durch ein Revolutionstribunal entzog sich Dumouriez mit Flucht und dem Übertritt auf die österreichische Seite.* Eine zweite Invasion von Truppen unter österreichischem Kommando drohte nun Frankreich. *Eine 118.000 Mann starke Koalitionsarmee unter dem Oberbefehl des Herzogs von York und dem Prinzen von Sachsen-Coburg marschierte im Sommer 1793 entlang der Grenze der Österreichischen Niederlande auf. Die Belagerung von Condé endete am 12. Juli, während die Belagerung von Valenciennes am 28. Juli erfolgreich abgeschlossen war.* Schließlich behielten die Franzosen die Oberhand und konnte die Österreichischen Niederlande zurückerobern.

Die Verbündeten belagerten Mainz von April bis Juli 1793. Die Franzosen kapitulierten, nachdem ihnen freies Geleit zugesichert worden war. Der Herzog von Braunschweig siegte am 14. September in der Schlacht bei Pirmasens sowie im November in der Schlacht bei Kaiserslautern. Die Österreicher zogen sich wegen des Winters Ende Dezember auf

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

die rechte Rheinseite und die Preußen bis an den Niederrhein zurück.

1794

Durch die Einführung der Wehrpflicht wurde die französische Truppenstärke auf über 700.000 Mann erhöht. Die Koalition versammelte ihre Hauptmacht erneut in den Niederlanden. *Dort verfügten die Österreicher über etwa 200.000 Mann, die Engländer über 26.000 und weitere Verbündete über 32.000 Mann. Entlang des Oberrheins von Mannheim bis Basel standen 62.400 Preußen, dazu Österreicher und die kleine französische Emigrantenarmee des Prinzen Condé.* Der neue Feldzug begann im April. Prinz Coburg begann die Belagerung der Festung Landrecies. Die Franzosen kapitulierten. *Eine französische Armee unter Jean-Baptiste Jourdan marschierte von der Mosel aus zur Hilfe heran. Als die Franzosen die Stadt Charleroi belagerten, rückte Coburg mit 46.000 Mann zum Entsatz heran. Die Österreicher erlitten am 26. Juni bei Fleurus eine schwere Niederlage, mit der die Revolutionstruppen die Wende einleiteten. Die Österreicher mussten darauf die Niederlande endgültig aufgeben.* Dort wurde die Batavische Republik ausgerufen.

Die französische Rhein-Armee hatte 36.000 Mann. An der Mosel stand eine weitere Armee mit 30.000 Mann unter Moreau. Am mittleren Rhein sicherte die preußisch-sächsische Armee unter General Möllendorf mit 55.000 Mann. Die österreichische

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Armee am Oberrhein unter Wurmser bereitete einen Einfall in das Elsaß vor. *Obwohl die Preußen im Mai und September 1794 zweimal bei Kaiserslautern siegten, zogen sie sich über den Rhein zurück und überließen die Pfalz den Franzosen. Die Koalition geriet in eine Krise, als Preußen drohte, die meisten Soldaten an die polnische Grenze zu verlegen. Es kündigte am 25. Oktober den Vertrag von Den Haag, in dem sich Großbritannien und die Niederlande am 19. April 1794 verpflichtet hatten, Preußen mit Subsidien zu unterstützen. Preußen befand damit die Sicherung der eigenen Interessen bei der letzten polnischen Teilung wichtiger als den Krieg im Westen.*

1795

In Frankreich wurde die Schreckensherrschaft im Juli 1794 beendet. Die neue Regierung setzte den Krieg fort. Mit dem Frieden von Basel vom 5. April 1795 war Preußen aus dem Krieg ausgeschieden. In Italien standen den Franzosen 40.000 Österreicher unter Feldzeugmeister De Vins und die verbündete sardinische Armee unter Feldmarschall-Leutnant Colli gegenüber. Die französische Italienarmee erzielte mit ihren 36.000 Mann einige Erfolge. *Die französische Alpenarmee mit 35.000 Mann unter General Kellermann besetzte den Kleinen St. Bernhard-Pass. Im Juni 1795 versuchte De Vins und die Piemontesen mit 42 000 Mann an der Riviera vorzugehen um Genua zu bedrohen, wegen Meinungsverschiedenheiten mit General Colli kam es zu keinen entscheidenden Erfolgen. Darauf*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!